



Zucker: Stark nachgefragt und essentiell

Der Blick in die Supermärkte und auf die Bedarfslisten für Spenden im Ukrainekrieg zeigt: Zucker gehört zu den Grundnahrungsmitteln und in den Vorratsschrank. Gerade in Krisenzeiten wird dies deutlich. Denn Zucker lässt sich gut und lange lagern. Er konserviert andere Lebensmittel, rundet Geschmack ab, ist Energielieferant und lässt sich in Produkten gut verarbeiten. Aber nicht nur als Lebensmittel ist Zucker wichtig. Aus der Rübenverarbeitung entstehen auch Bioethanol, Futter- oder Düngemittel.

Deshalb das Wichtigste vorab: Die Versorgung mit Zucker ist in Europa aktuell nicht gefährdet. Sie kann weitestgehend aus nachhaltigem, regionalem Anbau und ohne Importe aus Übersee gedeckt werden. Dazu trägt Deutschland als zweitgrößter Zuckerhersteller der EU maßgeblich bei. Das Klima und die guten Böden bieten hier optimale Voraussetzungen für den Rübenanbau. Zudem ist die Zuckewirtschaft in Deutschland sehr effizient aufgestellt. Damit können wir mehr Zucker produzieren, als wir im eigenen Land benötigen. Den Überschuss exportieren wir vor allem in andere EU-Mitgliedsländer, die ihren Bedarf nicht selbst decken können.

Aufgrund seiner technologischen Eigenschaften ist Zucker ein wichtiger Teil der Lebensmittelkette und eine funktionierende Zuckerproduktion auch in Krisenzeiten essentiell. Aber anders als das Endprodukt lässt sich der Rohstoff, die Zuckerrübe, nach der Ernte nur kurz lagern. Ihr hoher Zucker- und Wasseranteil lässt sie schnell verderben und damit unbrauchbar werden. Die Produktionszeit – die Zuckerkampagne – ist damit zeitlich begrenzt und nicht verschiebbar. Besonders während dieser Zeit bedarf es einer sicheren Energieversorgung. Und das bedeutet aktuell vor allem die Verfügbarkeit von gasförmigen Brennstoffen. Denn als eine der ersten Industrien hat sich die Zuckerindustrie auf den Weg zur Klimaneutralität begeben. Viele Fabriken wurden vorausschauend mit hohen Investitionen von Kohle auf Gas umgestellt. Gleichzeitig können die kleingeschnittenen Rübenreste, die bei der Zuckerproduktion nach Herauslösen des Zuckers übrigbleiben, als Energieträger genutzt werden – etwa für Biogas. Dies bedeutet in der aktuellen Krise: Um ihren aktiven Beitrag zur Ernährungs- und Energiesicherheit leisten zu können, müssen Zuckerfabriken kurzfristig zuverlässig Gas erhalten und mittelfristig eigene Reststoffe als Energieträger nutzen dürfen.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.zuckerverbaende.de

Vertiefende
Infos zum
Thema:



Scannen oder
klicken!

IMPRESSUM

Wirtschaftliche Vereinigung Zucker e.V.
Friedrichstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: +49 30 206 18 95 -11
E-Mail: wvz-vdz@zuckerverbaende.de